

BDA Baukulturforum 2019

Gespräche über Architektur und Architekturtheorie

«Mit allen Sinnen»

Mittwoch, 13. März 2019

Dr. Henning Haupt, New York, Dresden Fellow

Farbraum Performance

Haupt's künstlerische Arbeit ist eine Erforschung von Malerei und Raum in Bilderserien und Installationen. Die Beschränkung durch Material, Ort der Installation und erweitertem Kontext wirkt sich motivierend auf die Erkundungen bei seiner Malerei aus. Das Medium an sich wird erforscht, aber auch Fragen zum Erleben und zur Wahrnehmung von Farbe und Raum ergeben sich als verwandte Themen. Indem Haupt die Inhalte mit den Bedingungen von Produktion, Prozess und seiner körperlichen Arbeitskraft verknüpft, bewegt er sich im Spannungsfeld zwischen formalen Qualitäten und übergeordneten Systemen, die den Lebensraum der Menschen prägen. In seinem Vortrag wird Haupt darauf eingegangen, wie Präsenz und Performance die Wahrnehmung von Raum und Farbe sowie die Verwendung von Farbe seine Projekte bestimmen. Zurzeit arbeitet der Künstler an der Installation „Harbor Works“, die im September 2019 in der Silo Halle Neuss eröffnet wird.

Mittwoch, 10. April 2019

Prof. Dr. Thorsten Scheer, PBSA

Das Gedachte sehen.

Imagination ist der Ausgangspunkt jedweder kreativer Prozesse. Die Vorstellungskraft des Künstlers lenkt aber nicht nur als Produktionsparadigma dessen Entwurfsprozess, sondern konstruiert gleichzeitig einen Betrachter, der dazu veranlasst wird, auf eine spezifische Weise sinnliche Eindrücke zu verarbeiten und dem Werk etwas zu entnehmen, dass dieses nicht unmittelbar zeigt.

Der Vortrag bietet eine Reflexion über die Relation von Anschauung und Denken mit dem Ziel, die zeit-, orts- und kontextgebundenen Voraussetzungen ästhetischer Kommunikation anhand einiger architektonischer Beispiele zu erläutern.

Mittwoch, 15. Mai 2019

Prof. Dr. Wolfgang Meisenheimer

Wahrnehmen, Vorstellen, Entwerfen – Die Begriffe wörtlich nehmen!

Bemerkungen zur philosophischen Erkenntnistheorie, Gedanken zur wörtlichen Bedeutung der Begriffe „Wahrnehmung“, „Vorstellung“ und „Entwurf“. Zwei Arbeitsbeispiele aus der Architekturgeschichte der westlichen und der östlichen Welt mögen dann die Handhabung dieser Begriffe zeigen: die Spitzenleistungen des römischen Kaisers Hadrian in Tivoli und Rom sowie die des Khmer-Königs Suryavarma II in Angkor.

Was sagt das für unsere Gegenwart? Ist Lernen aus der Geschichte möglich? Über den reinen Genuss hinaus?“

Mittwoch, 12. Juni 2019

Arne Schmitt, Bildender Künstler

Wenn Gesinnung Form wird. Ein Werkspaziergang

In Büchern, Ausstellungen und Vorträgen veröffentlicht Arne Schmitt: seine fotografischen Arbeiten zu Architektur und städtischem Raum, die meist vom konkreten Erleben eines Ortes ausgehen: der zielgerichtete Spaziergang mit der Kamera ist Teil seiner Methode, genau wie die historische Recherche und das Schreiben, mit deren Hilfe er das Gesehene kritisch einordnet und neu kontextualisiert. Wiederkehrende Themen seiner Arbeit sind die westdeutsche Nachkriegsarchitektur mit ihren Verflechtungen zum Dritten Reich, die neoliberale Überformung von Städten und Quartieren der letzten Jahrzehnte, Überlegungen zu ästhetischen Bewertungen und Rhetoriken von Alltagsarchitektur. Sein Vortrag führt in einer Art kursorischem Spaziergang durch sein Werk, vorbei an prominenten wie gesichtslosen Bauten der BRD, und spricht besonders von den jeweils spezifischen Formen des fotografischen Blicks.

Mittwoch, 10. Juli 2019

Prof. Niklaus Fritschi, Architekt und freier Künstler

Die Bedeutung der sinnlichen Wahrnehmung der gebauten Umwelt

Der Verlust des Gesichtssinnes ist eigentlich ein Todesurteil für einen Gestalter. Doch, wie konnte Ludwig van Beethoven als gehörloser, tauber Mensch so grandiose Musik komponieren? Durch jahrelange Erfahrung und Speicherung des Erlebten, meint der Düsseldorfer Architekt. Für ihn, den Erblindenden ist Beethoven Vor- und Leitbild, jedoch zugleich eine große Herausforderung. Man braucht helfende Hände und muss Hilfe auch zulassen. Fritschi erzählt von seinem Umgang mit Dunkelheit und seiner täglichen Praxis im Atelier.

August: Sommerferien

Mittwoch, 11. September 2019

Thomas Schmidt, Künstlergruppe „Inges Idee“

In, um, und um ... herum

Der Name Inges Idee steht für eine künstlerische Strategie und Praxis, welche die Idee und den gedanklichen Entwurf zum grundlegenden Arbeitsinstrument macht. Das Künstlerkollektiv besteht aus Axel Lieber, Hans Hemmert, Thomas Schmidt und Georg Zey, die als Gruppe seit 1993 in Berlin für internationale Projekte zur Kunst im öffentlichen Raum kooperieren, gleichzeitig aber auch als individuelle Künstler unabhängig voneinander arbeiten.

Die interne Arbeitsweise von Inges Idee ist beides: stark prozessorientiert und zugleich auf ein räumlich stringentes Endergebnis hin angelegt. Die Entwürfe von Inges Idee beziehen sich dabei immer auf einen spezifischen Ort, eine bestehende Architektur oder einem räumlichen Kontext. Mit ihrer poetischen Sprache dehnt Inges Idee die inneren und äußeren Grenzen und Eigenschaften des öffentlichen Raumes, sie dekonstruiert dessen funktionalen, rationalen oder pragmatischen Rahmen und füllt seine Leerstellen mit metaphorisch verdichteten, narrativen Fragmenten und Bildern.

Mittwoch, 9. Oktober 2019

Olaf Winkler, Architekturjournalist

Sinnliche Funktion

Architektur wirkt auf alle Sinne. „Sinnlich“ ist, was dies im besonderen Maße tut. Dass diese Wahrnehmung auf zeitgebundene Vorstellungen trifft, beeinflusst die Beurteilung. Ein Beispiel ist der Brüsseler Art Nouveau: 1895 Avantgarde, später „Spaghetti-Stil“, heute Touristenmagnet – und das bei einem Stil, der Sinnlichkeit anstrebte und sie zugleich mit Funktion verband, der zeitpolitisch gedeutet wurde, aber selbst in der Prefab-Periode noch Spuren hinterließ. Der Architekturjournalist Olaf Winkler, seit Jahren auch Stadtführer, erkundet anhand dieser und späterer Beispiele das Verhältnis von Funktion und Sinnlichkeit, sowie jenes von Architekturvermittlung und -wahrnehmung vor Ort.

Mittwoch, 13. November 2019

Prof. em. PBSA Peter Degen

«Stadt. Sinnes. Kunst.»

Die Stadt bietet den fünf klassischen Sinnen, dem Sehen, Hören, Tasten, Riechen und Schmecken, ein Spektrum vielfältiger Wahrnehmungen. Vieles präsentiert sich offenkundig, anderes liegt verborgener, unmerklicher. Wie vergegenwärtigt die abbildende Kunst diesen Reichtum? Wir unternehmen einen Streifzug durch die Kunstepochen des 20. Jahrhunderts und spüren über das Sehen hinaus der bildnerischen Vermittlung der anderen Sinne nach.

Mittwoch, 11. Dezember 2019

Prof. em. PBSA Peter Degen

Fünf Sinne, ein Ort, kein Namen

Als (kürzerer) Forumsbeitrag Ende des Jahres wird nochmals mit Bild und Text eine Kleinstadt mit allen fünf Sinnen begangen. Was spricht uns auf dem Weg durch Gassen, Plätze, Treppen und Gärten direkt an, was weckt in uns Assoziationen, Erinnerungen, die neben dem Sehen und Hören auch die anderen Sinne aktivieren? Der Name des Ortes bleibt vorerst verborgen – wo würden Sie ihn aufgrund Ihrer Eindrücke verorten?

Mit freundlicher Unterstützung von

amBrunnen

VersicherungsManagement

BDA
BAUKULTURFORUM
2019

«Mit allen Sinnen»

19.00 bis 21.00 Uhr
Die Veranstaltungen sind öffentlich und kostenlos

Veranstaltungsort:
Stadtmuseum Landeshauptstadt Düsseldorf
Ibach-Saal, Berger Allee 2
40213 Düsseldorf

Veranstalter:
BDA Düsseldorf e.V.
Hansaallee 321
40549 Düsseldorf
Tel.: 0211.32 69 97
Fax: 0211.53 81 34 7
Mail: info@bda-duesseldorf.de

In Kooperation mit



Stadtmuseum
Landeshauptstadt Düsseldorf



Fotografie: Elmar Joeressen – Venedig 2016